

„Green Kayak“: Gratis paddeln und Müll sammeln

Bei der Kanufahrt Abfall fischen: Seit dem Start im Mai sind so schon mehr als 300 Kilogramm Unrat zusammengekommen, sagen die Initiatoren der Müllaktion. **Clara Geilen** und **Wolfgang Sens** (Fotos) sind im LVZ-Test ebenfalls fündig geworden.

Das „Green Kayak“ gleitet schrittweise durchs Wasser. Doch um das Fahren geht es hier nicht vordergründig. Vielmehr gilt es häufig, abrupt zu bremsen, wenn ein Paddler etwas erspäht zu haben meint. Es geht um eine Schatzsuche nach dem Wertlosesten, was der Mensch produziert – so wertlos, dass es achlos in die Natur geworfen wird. Abfall.

In Leipzig haben die Aktion Birgit Paul und Wolfgang Reising vom Verein „Gemeinwohl-Ökonomie Mitteldeutschland“ ins Leben gerufen. Beide kannten das Kopenhagener Vorbild und wollten es in ihre Stadt holen. Buchen Interessenten in Leipzig eines der Boote, bezahlen sie dafür kein Geld. Stattdessen bekommen sie Eimer und Greifer dazu. Nach der Tour wird der von den Paddelnden gesammelte Müll gewogen.

Wie dreckig sind die Wasserwege in der Messestadt? Im LVZ-Test sind Fotograf Wolfgang Sens und ich eine Weile unterwegs, bis sich die erste Verschmutzung zeigt. Der Mitarbeiter am Bootsverleih Herold, der das Gefährt übergeben hat, empfiehlt den Karl-Heine-Kanal. Den bezeichnet auch Junior-Chefin Elisa Herold als „Müll-Hotspot“. Und siehe da: Eine Wendung weiter treiben matschige Werbe-Prospekte im seichten ufernahen Wasser. Wie eine Spur zieht sich der Müll die Böschung hinauf.

Paddler bergen kuriose Funde aus Leipzigs Flüssen

Herausgeklettert aus dem wackligen grünen Kanu, gibt es in Hanglage den ersten großen Fang. Da liegen etwa eine verwaiste Strickjacke, eine ausgegrunkene Müllermilchflasche. Und dann sind da noch die Neujahrsvorsätze von Antonia und Tobias aus dem Jahr 2022. Wie die wohl hier gelandet sind? Das fragen wir uns bei so manchem Fund. Im Falle des offenbar zweieinhalb Jahre alten Notizzettels, der hier am Wasser überdauerte, aber umso mehr.

Kurios sind die Dinge, die Paddelnde aus dem Kanal fischen, allemal: Fahrradrahmen und ein Reifen waren schon darunter. „Es war aber auch mal ein Bürostuhl dabei“, weiß der Herold-Mitarbeiter zu berichten. Manche Leute würden dagegen lediglich mit einer Pampelmuse und einem Tetrapack zurückkehren.

Das sei aber nicht schlimm: „Das Primäre, was wir abschöpfen wollen, ist oberflächlicher Schmutz und, was an den Rändern liegt. Keiner soll da tauchen gehen“, erläutert Initiator Reising. Er glaubt an die positiven Ef-

ekte des Projekts, nicht nur im Sinne des geborgenen Mülls. „Es kann eine gewisse Strahlkraft haben, auch wenn man selbst nicht im Boot drin sitzt.“

Viele recken am Ufer und in den anderen Booten die Köpfe, die Reinigungsaktion bleibt nicht unbeachtet. „Sammelt Ihr Müll?“, fragen zwei junge Franzosen im Vorbeifahren. „Ich habe auch schon zwei Flaschen herausgeholt“, sagt einer der Männer. So geht es eben auch: Wer aufräumen will, braucht dafür nicht zwingend ein „Green Kayak“.

Und eins fällt auf: Nach dem Abfall muss aktiv Ausschau gehalten werden. Sind die Gewässer schon leer gefischt? Elisa Herold vom Verleih sagt: „Auch wenn es manchmal weniger ist, es bringen immer alle Müll mit.“

Viel Müll gesammelt: „300 Kilo weniger in Richtung Meer“

Vier Boote stehen in Leipzig für das Projekt zur Verfügung. „Mehr brauchen wir eigentlich auch nicht“, sagt Reising. Der Effekt sei bereits spürbar. Nur den Bootsverleih am Wildpark im Auwald hätte er gern noch dabei. Den Auwald erreiche man von den anderen Stationen aus in zwei Stunden sonst nur schwer.

Weiter gehts, der Ehrgeiz ist geweckt. Etwas funkelt hell im grünen Wasser des Karl-Heine-Kanals. Was ist es? Ein Blatt, ein Stock oder doch Müll? Ein kleines Stück Gummi lässt sich mit dem Greifer erhaschen. In die Höhe gezogen, streckt es uns plötzlich den Mittelfinger entgegen. Ein Einweghandschuh ist uns hier ins Netz gegangen.

Auf dem Rückweg bergen wir noch McDonalds-Tüten und eine angeschwemmte Verbundplatte. In Stücke zerlegt, passt sie sogar in den Eimer.

Am Verleih Herold warten derweil schon die Nächsten auf das „Green Kayak“. Lola hat tags zuvor einen Aushang des Projekts im Second-Life-Laden „Wiederschön“ gesehen. „Ich habe direkt meine Freundin gefragt. Wir sind gespannt“, erzählt die junge Frau.

Ein Großteil der Kundschaft seien ausländische Studierende, hat Junior-Chefin Elisa Herold beobachtet. „Ich denke, das Angebot lockt noch mal ein neues Publikum an. Studenten freuen sich immer, wenn es etwas kostenlos gibt und man gleichzeitig etwas Gutes für die Natur tun kann“, sagt die 29-Jährige.

Ob unsere Nachfolgerinnen allerdings noch Müll finden? Am Ende bringt unsere Beute 9,5 Kilogramm



Papierfetzen im Wasser, Glasflaschen und Sperrmüll am Ufer. Auch Gummihandschuhe sind unter den Fundstücken, die Clara Geilen (im Bild) und Wolfgang Sens auf der LVZ-Testfahrt mit dem „Green Kayak“ finden. Der Deal: Gratis paddeln und Müll aufsammeln.



Erfolgreich: Mehr als neun Kilogramm Müll kommen zusammen, darunter die Teile einer Verbundplatte.



Chancenlos: Dieser Einkaufswagen, der in über zwei Meter Wassertiefe versunken liegt, war aus dem Kajak heraus nicht zu bergen.

auf die Waage. Rekord bei Herolds seien 42 Kilogramm, die bei einer Tour mit zwei Booten zusammenkamen.

Seit dem Start im Mai sind in Leipzig an allen drei Standorten schon mehr als 300 Kilogramm Abfälle gesammelt worden. „Das finde ich schon ein tolles Ergebnis, das sind 300 Kilo weniger in Richtung Meer“, sagt Wolfgang Reising.

Hinweis: Das Foto unten links sowie das Foto auf Seite 1 wurden mit einer 360-Grad-Kamera aufgenommen, die an einer bis zu drei Meter langen Stange gehalten wird. Die Kamertechnik entfernt automatisch die Stange aus dem Bild.

Das Konzept „Green Kayak“

Seit Mai 2024 gibt es das Projekt „Green Kayak“, auch in Leipzig. An drei Stationen – im Stadthafen, beim Bootsverleih Herold und im Klingerweg – können die Boote geliehen werden. Interessenten dürfen eine gewisse Zeit unentgeltlich fahren, wobei sie auf den Gewässern Abfall sammeln.

Dahinter steht als Organisator die Regionalgruppe

Leipzig/Halle des Vereins „Gemeinwohl-Ökonomie Mitteldeutschland“. Gemeinsam mit lokalen Sponsoren, wie der Sternburg-Brauerei und Teilauto, werden die Anmietung der Boote und das kostenlose Bereitstellen ermöglicht. Leipzig ist nach Hamburg und Berlin der dritte deutsche Standort. Geplant sind weitere Orte, wie Halle und Jena. Auch mögliche Müllsammel-Touren zwischen

den Städten könnte es in Zukunft geben.

Von einer dänischen Umweltorganisation 2017 ins Leben gerufen, hat das Projekt Grenzen überschritten. Neben Dänemark und Deutschland sind die grünen Boote in Finnland, Schweden, Norwegen und Japan unterwegs. Trotz der unterschiedlichen Standorte zählt am Ende der gemeinsame Effekt: 113 Ton-

nen Müll haben „Green Kayak“-Nutzende schon geborgen.

Die Erfolge werden in Facebook-Gruppen und in der App „Green Kayak“ geteilt. Über die App sowie die Website können die Boote gebucht werden. Pro Tag stehen drei Slots zur Verfügung: 12, 14 und 16 Uhr. Die Tour darf jeweils höchstens zwei Stunden dauern.

ANZEIGE

Hamburg mit Konzertabend in der Elbphilharmonie

„Ensemble Arabesques“ mit Asya Fatayeva und „Schumann Quartett“

Das „Ensemble Arabesques“ ist das große deutsche Holzbläser-Ensemble. Gemäß dem ursprünglichen deutsch-französischen Rahmen bringt das „Ensemble Arabesques“ regelmäßig unbekannte und vergessene Werke zum Leuchten, wenn neben Mozart, Dvorak und Richard Strauss Werke von Jacques Ibert, Theodore Gouvy und George Onslow auf den Programmen stehen. Asya Fatayeva sieht für ihr Instrument keine Grenzen und rückt das Saxophon immer wieder neu in den Fokus des Musiklebens: mit innovativen Programmen und großem Können.

Leistungen:

- Fahrt im modernen Fernreisebus ab Leipzig
- 1 x Übernachtung im First-Class-Hotel Arcotel Rubin in Hamburg
- 1 x reichhaltiges Frühstück vom Buffet
- Eintrittskarte Sitzplatz für das Konzert in der Elbphilharmonie, PK 1 am 22.09.2024 um 20 Uhr
- freier Zugang zur Elbphilharmonie Plaza
- große Stadtrundfahrt in Hamburg mit fachkundiger Reiseleitung am 2. Tag, anschließend Heimreise
- Tourismustaxe Hamburg

Besetzung:

- Ensemble Arabesque
- Asya Fatayeva – Saxophon
- Schumann Quartett – Streichquartett

Programm (Änderungen vorbehalten)

- Jacques Ibert, Concertino für Saxophon und Kammerorchester
- Jean Denis Michat, „Sham“ für Saxophon und Kammerensemble
- Johannes Brahms, Serenade No1 (Urfassung)

Reisetermin: 22.09. – 23.09.2024



2-Tage-Reise p.P. im DZ

nur € 299.⁹⁰

Code: LVZ 052_07



Beratung & Buchung: ☎ 04521-77937-80

Reiseveranstalter: Reisebüro Behrens GmbH | Riemannstraße 26 | 23701 Eutin
Telefon: 04521-77937-80 | E-Mail: info@behrens-reisen.de

MTZ: 30 Personen, diese muss bis 3 Wochen vor Anreise erreicht sein.
Für mobilitätseingeschränkte Personen nicht geeignet.
Personalausweis erforderlich.

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG